

Die von vielen Politikern und Ideologen propagierte Thesep listische Staat ein „Rechtsstaat“ sei, findet an den realen Tati Es handelt sich hier um den Versuch, der imperialistischen H< Schein von Rechtsstaatlichkeit zu geben, die Arbeiterklasse an gerliche Gesetzlichkeit zu ketten<sup>23</sup> und den sozialistischen La Gesetzlosigkeit“ zu unterstellen. Die wahre Lage in den imperi ist jedoch nach wie vor dadurch gekennzeichnet, daß die fachen werktätigen Menschen aus dem Volke tausend Schw|< und Hindernisse in den Weg legen .. Z'<sup>24</sup> Bis zur Errichtung der tariats wird als Ordnung und Gesetz nur das angesehen, „waji und Beamten genehm ist“, betonte Lenin. Für uns ist Ordnup was den Werktätigen nutzt.<sup>25</sup>

Lenin wies auf den schwankenden und doppelbödigen Charakter der bürgerliehen Gesetzlichkeit hin: In Perioden der höchsten Zuspitzung Sprüche werden die bürgerlichen „Strafgesetze, die direkt da^i den politischen Kampf der Regierung gegen das Proletariat gleichzeitig den politischen Charakter des Kampfes mit ,staa gungen über die öffentliche Ordnung' usw. zu verschleiern), Hintergrund gedrängt durch den direkten politischen Kampf, kämpfe. Die Justiz' wirft die Maske der Unparteilichkeit und sie ergreift die Flucht und überläßt das Feld der Polizei, Kosaken .. Z'<sup>26</sup>

Wie Lenin nachwies, ist dem Imperialismus der Drang nachli tion wesenseigen.<sup>27</sup> Dafür gibt es millionenfache Beweise, z. B.

, daß der imperia- dachen keinen Halt, rrschaftspraxis den die feindliche bür- ändern „Recht- und ialistischen Ländern Gesetze „jedem ein- ierigkeiten bereiten Diktatur des Prole- den Gutsbesitzern g und Gesetz das.

Charakter der bürger- der Klassenwider- u erlassen wurden, zu erleichtern (und tspotischen' Erwä- unerbittlich in den durch offene Straßen- der Ergebenheit ab, den Gendarmen und

Gewalt und Reak- Hunderte Millionen

Unantastbarkeit der durch die aktive Willensäußerung des einen und die passive des andern Teils der Gesellschaft einmal festgestellten Ordnung die stärkste Stütze seiner sozialen Stellung ist. Weil der englische Bourgeois in dem Gesetz . . . sich selbst wiederfindet, deshalb hält er es heilig, deshalb hat für ihn der Stock des Polizeidieners, der ja eigentlich sein eigener Stock ist, eine wunderbar beschwichtigende Macht. Aber hat oft erfahren, daß für den Arbeiter wahrhaftig nicht. Der Arbeiter weiß zu gut und das Gesetz für ihn eine Rute ist, die ihm der Bourgeois gebenden hat, und wenn er nicht muß, so kehrt er sich nicht ans Gesetz" (a. a. O., S. 443 f.).

- 23 Bereits während der Revolution von 1848 entlarvten Marx und Engels die Rechts-Staatsideologie: „Das Recht ist auf der Seite der Macht. Die Rechtsphrase ist auf der Seite der Ohnmacht" (K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 6, Berlin 1959, S. 6). In einem Brief an E. Bernstein vom 18.1.1883 betonte Engels, daß „die ganze Legi- timität, der ganze sog. Rechtsboden weiter nichts ist, als das Produkt zahlloser, aber gegen den Volkswillen vollzogener, gegen das Volk mit gerichteter Revolutionen" (Werke, Bd. 35, Berlin 1967, S. 425 f.). Als einziges „Recht" ließ Engels das „Recht zur Revolution" gelten und betonte die Relativität des „Rechtsbodens' : „Der bestehende politische Zustand in ganz Europa ist das Ergebnis von Revolutio hen. Der Rechtsboden, das historische Recht, die Legitimität, ist überall tausendmal durchlöchert oder ganz umgestoßen worden" (Werke, Bd. 36, Berlin 1967, S. 238).

24 W. I. Lenin, Werke, Bd. 28, Berlin 1959, S. 274.

25 Vgl. W. I. Lenin, Werke, Bd. 24, Berlin 1959, S. 494.

26 W. I. Lenin, Werke, Bd. 5, Berlin 1966, S. 17.

27 Lenin begründete: „Der politische Überbau über der neuen Ökonomik, über dem monopolistischen Kapitalismus (Imperialismus ist monopolistischer Kapitalismus) ist die Wendung von der Demokratie zur politischen Reaktion. Der freien Konkurrenz